Danziger Zeitung.

No. 135.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Montag, den 25. August 1817.

Mainz, vom 8. August

Gestern Nachmittag gegen zwei Uhr sind Se. Majestät der König von Preußen in unsern Mauern angekommen, und haben in dem Preußischen Kommandanturgebäude Ihr Absteigequartier genommen. Die Generalität, die Oberoffiziere der Garnison, so wie die ersten Beamten des Landes und der Stadt, machten Sr Majestät ihre Aufwartung, und wurden von Allerhöchstdenselben zur Tafel gezogen Nachderselben wurden Se. Majestät von Sr. Durchlaucht dem Herrn Herzog von Nassau bewillkommt. Gegen Abend geruhten Höchstdieselben das hier garnisonirende Oestreichische Regiment von Kerpen auf dem Paradeplatze in Augenschein zu nehmen. Diesen Morgen um 10 Uhr haben Se. Majestät, nachdem Sie in der Frühe Ihre beiden hier liegenden Regimenter bei Mombach gemustert hatten, unsere Stadt wieder verlassen. Jedermann war erfreut, den hochverehrten Monarchen im besten Wohlseyn zu erblicken.

Paris, vom 4. August.

Aufs neue hat der König die Kunstausstellung besehn und sagte bei dieser Gelegenheit: „Es thut mir leid, Hrn. Gerard nicht hier zu finden; ich hätte ihm gern in Gegenwart Heinrichs des 4ten, (dessen Einzug in Paris Gerard gemalt hat) angezeigt, daß ich ihn zu meinem ersten Maler ernannt habe.“ Als der König die Sammlung alter Kunstwerke betrachtete, rief er: Nun, nun! wir sind noch reich genug. Bei seiner Rückkehr von einer Promenade fuhr der König neulich auch nach dem Garten Beaujon, um die Französischen Berge zu besehn, und bezeigte seine Zufriedenheit mit dem Mechanismus der Wagen.

Dem Moniteur zufolge ist das zur Musterung bei St. Aubin zusammengezogene Preußische Corps 14029 Mann und 3196 Pferde stark.

Es naht ein merkwürdiger Zeitpunkt: die wirkliche Vollziehung des wichtigen Wahlgesetzes, das den Triumph der constitutionellen Parthei sichern muß indem neulich die neugebildeten Wahlkorps der ersten Serie zur Erwählung von neuen Repräsentanten schreiten sollen. Diese Wahlkorps sind jetzt gebildet und ihren Operationen sieht man mit Verlangen entgegen. Man hofft auf die nahe Abschaffung der Gesetze über die allgemeine Sicherheits-Polizei und über die Prevotal-Gerichte. Unter einer constitutionellen Legislatur können diese nicht länger bestehen, und sie sind um so zweckwidriger, da ja bei vielen Gelegenheiten die gesetzmäßig bestehenden gerichtlichen Behörden bewiesen haben, daß es ihnen weden an Eifer, noch an Mitteln mangelt, um alle, die als Ruhestöhrer erkannt werden, aufs Strengste zu bestrafen. Es bedarf also hierzu keiner außerordentlichen, durch die Charte nicht anerkannten Gerichte, und zugleich keiner besondern Maaßregeln, um Bürger in Verhaft zu nehmen, die sich politischer Vergehen schuldig machen, indem die im peinlichen Gesetzbuch hierüber enthaltenen Verfügungen zur Genüge ausreichen. Deshalb müssen auch die äusserst unbestimmten und vagen Artikel des außerordentlichen Gesetzes vom November 1815 (über aufrührerische Re-

den und Schriften) mit dem so großer Mißbrauch getrieben worden ist, ihrem ganzen Inhalte nach revidirt und vielfach modifizirt werden. endlich ist es dringend, das temporaire Gesetz über die Beschränkung der Presse aufzuheben, und die liberalen Aussprüche der Charte auch in dieser Hinsicht in Vollziehung zu setzen, wie der vielgelesene Benjamin Constant dieses in seiner neuen Flugschrift (de la liberte de la presse et de la doctrine du Ministère public) mit würdiger Ueberlegenheit der Gründe und der Sprache dargethan hat.

Vorgestern wurde ein Mensch vor das Zucht-Polizei-Tribunal gefordert, weil er sich auf einem der öffentlichen Plätze beleidigender Ausdrücke gegen die Königl. Würde bedient hatte. Als man ihm fragte, ob er diese Reden vielleicht ausgestoßen hatte, als er zu viel getrunken, antwortete er: „Nein, sondern vielmehr in einem Augenblicke, wo ich zu wenig gegessen hatte. Uebrigens wollte ich Niemanden beleidigen. Ich wollte nur ins Gefängniß gebracht seyn, um daselbst unterhalten zu werden.“ Das Gericht war menschlich genug; seinen Wunsch zu erfüllen, und ihn zu 3monatlicher Gefängnißstrafe zu verurtheilen.

Die Trappisten sind aus England auf Veranstaltung des Königs, und auf unserer Fregatte Revange abgeholt worden. Unter ihnen befinden sich mehrere Ausländer vom Stande. Dem Capitain der Revange hat der Prior einen Degen geschenkt, mit dem ein Mitglied des Ordens ehemals für seinen Fürsten gefochten. In dem Begleitungs-Dankschreiben wird gesagt: „Sie hatten alles vorhergesehn, alles berechnet, uns nichts zu fordern, ja nichts zu wünschen übrig gelassen; Greise, Kinder, Kranke, keiner war ihrer sorgsamen Menschenliebe entgangen. Sie waren für uns der von der Vorsehung gesandte Engel, der den jungen Tobias in den Schoos seiner Familie zurückführte.

Herrn de Cazes Gesundheit ist noch immer sehr schwächlich, und seine häufigen und angestrengten Geschäfte untergraben dieselbe täglich mehr.

Der Constitutionel erscheint wieder, aber unter dem Titel: Journal de Commerce

Wie man sagt waren es die Marschälle Kellermann, Jourdan und Lefebvre die durch ihre Erklärung; der General St Maurice müsse sich schlagen, ihn zu dem ihm so verderblichen Duell zwangen. Sein Gegner, der Obrist Dufoy, hatte schon zuvor beim Könige Klage geführt, und hat im Kriege den Gebrauch der rechten Hand verloren.

Man machte viel Aufhebens von einem in Korsika entdeckten, bisher unbekannten dem Golde sehr ähnlichen Metall, und mehrere Herrschaften bestellten sich Service aus diesem Corsicorum. Bei genauer Untersuchung findet sich, daß es Kupfer, mit Zusatz von 16 Procent Silber und anden Metallen ist.

Um die Lankastersche Lehrart weiter zu verbreiten, werden 11 Musterschulen im Reiche errichtet.

Die Gräfin ....*), die sich in unsern großen Gesellschaften durch Geist auszeichnete, und noch im blühenden Alter ist, tritt in den Karmeliter-Orden, dessen Mitglied einst die Lavalliere war.

Ein hiesiger Gelehrter hatte dem Russischen Kaiser Originalbriefe von Voltaire überschickt. In der Antwort, die der Graf Capo d'Istria beim Zurücksenden ertheilte, heißt es: „Mit Befremden hat der Kaiser bemerkt, daß Sie etwas voreilig seine Meinung über den Mann voraussetzen, den Sie Patriarchen der Schriftsteller jenes Zeitalters zu nennen belieben, besonders weil die Grundsätze, zu denen sich dieser Schriftsteller bekannte, nie von Sr. Majestät gebilligt worden sind.“

Der Verfasser der Posse: combat de montagne (Kampf der Russischen und Französischen Rutschberge) nehmen von dem durch dieselbe verursachten Streit Anlaß, einen Prolog beizufügen, worin sie erklären: ihre Absicht sei nicht gewesen, eine an sich achtungswerthe Klasse von Bürgern anzutasten, sondern einige junge Gecken lächerlich zu machen, die durch ihre seltsamen Aufzüge sich der Carrikatur selbst Preis geben. Einer der jungen Herren soll von dem Schauspieler Brünet persönlich Genugthuung gefordert, aber zur Antwort erhalten haben: „da würde des Duellirens kein Ende werden wenn ich mich mit allen Narren, die ich vorstellen muß schlagen sollte.“ Da der Held des Stücks, Callicot, nach einem Baum-

---

*) Pariser Blätter nennen die Dame nicht, deutsche aber versichern: Die Gräfin Genlis sei gemeint. Dann würde Frankreich seine beiden Schriftstellerinnen zu gleicher Zeit verlieren Frau von Genlis steht aber nicht mehr in der Blüthe des Lebens.

wollenzeuge, heißt, und gegen die Kaufdiener obgesiegt hat, so sagen unsere Witzlinge: les calicots ont fait tomber la toile (die Callicots haben die Leinwand zum Fallen gebracht.)

Dr. Spurzheim, Galls Jünger, ist zu Paris angekommen. Er scheint nach dem Beispiele des letztern, sich für immer hier niederlassen zu wollen.

Eins unserer Blätter nennt es eine abgeschmackte Behauptung, daß im Spanischen Amerika ein Kampf zwischen Monarchismus und Republikanismus statt finde. Auf einer 2000 Lieues langen und 4 bis 500 Lieues breiten Fläche wären 3 bis 4 Millionen Spanier, mit 12 Millionen Indianern, Mulatten und Negern zerstreut. Nur ein paar tausend Handelsleute, in einigen Städten vereinzelt, plauderten von Sicherheit und Gleichheit; den übrigen wäre diese Idee ganz fremd. Der wackere zahlreiche Adel halte auf seine Privilegien; die mächtige Geistlichkeit auf die Vorrechte der katholischen Kirche; einige gierige grausame Abendtheurer, an der Spitze zügelloser Banden, strebten nach militairischem Despotismus; die übrigen Einwohner kümmerten sich gar nicht um die Regierung; aus einem solchen Chaos könne unmöglich eine republikanische Verfassung hervorgehn. Wenn man von Freistaaten in Buenos-Ayres und Karakas rede, so sey das ein leerer Titel; denn in beiden übten die Direktoren und Obergenerale tyrannische Herrschaft aus.

London, vom 1 August.

Der Prinz Regent hat dem Herzog Wellington erlaubt, den ihm von dem Könige beider Sicilien verliehenen St. Ferdinands- und Verdienst-Orden und den Orden des heil. Januarius anzunehmen. Gestern sind Se. K. H. nach Hampton-Court abgereist, von wo sie nach Brighton gehen und dann eine Reise nach den Grafschaften Oxford, Worcester und Warwick machen werden.

Lord Castlereagh konnte dem am Dienstag gehaltenen Kabinetsrath, Unpäßlichkeit halber, nicht beiwohnen.

Vorgestern kam unser nach China gesandter Bothschafter, Lord Amherst, in Portsmouth an, und wurde mit 13 Kanonenschüssen salutirt.

Die Irländischen Bischöfe haben fast ohne Ausnahme die Maaßregeln, welche das katholische Büreau zur Hintertreibung des Veto genommen, gut geheißen und es getadelt, daß die Unterhandlungen in Rom von der Propaganda an ein anderes Tribunal überwiesen worden.

Gestern wurde Watson's, Preston's, Thistlewood's und Hooper's Befreiung in der Kron- und Anker-Taverne mit einem glänzenden Mahle gefeiert, wobei Hunt den Vorsitz führte. Watson behauptete, daß Jemand anders als sein Sohn auf Preston geschossen habe.

Der Gemeinderath (commoncouncil) der Stadt London hat die Verbesserung der alten Specialjury-Liste angefangen. Aus den Tausenden von Kandidaten, die auf derselben standen, eigneten sich kaum 100 zu Geschwornen; der Ueberrest war, trotz aller spätern Ergänzungen der vor 80 Jahren begonnenen Liste, entweder todt oder vor Alter unfähig geworden. Die Aldermänner haben, um den Ministern ein Kompliment zu machen, eine Predigt drucken lassen, worin der Kaplan des Lord-Mayors neulich das System des leidenden Gehorsams gegen die Königl. Macht als göttliche Lehre dargestellt hat. Hiermit ist der Gemeinderath sehr unzufrieden.

Unsere Ministerialblätter schelten den Marquis Almeida einen Jakobiner, weil er in Niederländischen Zeitungen erklärt: die Verschwörung in Lissabon sey ein patriotischer Versuch, das drückende Engl. Joch abzuschütteln.

Drei bis vier Personen, die Sklaven gestohlen haben, sind in dem Staat Delaware mit öffentlicher Ausstellung, 50 Hieben, Abschneidung der Ohren und Brandmarkung bestraft worden.

(In Ländern, wo noch Sklaverei herrscht, wie in einigen der Freistaaten von Amerika, muß freilich der Sklavendiebstahl so wie Viehraub gesetzlich bestraft werden. Sollten aber diese Art von Strafen dort noch gebräuchlich seyn??)

In der Zeitung von Bahia vom 20sten Mai ist der Sieg über die Aufrührer zu Fernambucco am 15ten mit sehr glänzenden Farben geschildert. Es wurden 5 Kanonen 2 Fahnen und die Kriegskasse, mit 1 Million Reis (à ½ Pfen.) an Inhalt, erbeutet. Der Kapitain der Miliz, Pened Antonjo Jose Dos Santos, ist mit einem Detaschement von 300 Mann dem flüchtigen Martinez nachgeschickt worden und hat ihn gefangen genommen.

Nachrichten aus Buenos-Ayres zufolge, ist in Peru eine Spanische Eskadre angekommen. Man trifft nun wieder Anstalten, die Insur-

genten aus Chili zu verdrängen, welche sich daselbst durch Grausamkeit und Räuberei sehr verhaßt gemacht haben. Selbst der Chef der Regierung, O Higgins, hat sich genöthigt gesehn, den General Soler verhaften und nach Buenos-Ayres zurückschicken zu lassen.

Bonapartes ganze Unterhaltung soll jetzt Billardspiel seyn.

St. Petersburg, vom 23. Juli.

Der General der Infanterie, von Lambsdorf, ist, durch die Erhebung in den Grafenstand und die verliehene Nutznießung sehr beträchtlicher Domainen auf 50 Jahre für die Verdienste, welche er sich als Gouverneur der beiden jüngsten Großfürsten erworben, belohnt worden.

Am 18ten fand die feierliche Beerdigung des General-Adjutanten, Grafen v. Strogonow, statt, der Se. Maj. nebst den Großfürsten Constantin und Michael beiwohnten.

Die Eskadre, welche ein Fünftheil unserer in Frankreich befindlichen Truppen zurückgeholt, hat die Fahrt von Calais nach Cronstadt in 10 Tagen zurückgelegt.

Das Ministerium der Nationalbildung macht mehrere Beförderer, die das Schulwesen in Sibirien findet, bekannt. Unter andern hat der Bauer Konoselow zum Bau der Schule in dem Dorfe Oemäsk 5000 Rubel geschenkt, zum Ankauf der literarischen Hülfsmittel 402, und zum Unterhalt der Schulen auf 5 Jahre jährlich 565 Rubel bewilligt.

Am 26. Mai hielt die hiesige Bibelgesellschaft General-Versammlung. Nach dem abgestatteten Bericht zählt man jetzt gegen 1000 Bibelgesellschaften, worunter über 700 in Europa. In Amerika waren derselben 150, von denen 13 durch Frauen gestiftet worden. Christophe und Petion verlangen für St. Domingo neue Testamente in Französischer und Englischer Sprache. Auch bestand eine Bibelgesellschaft auf St. Helena.

Stockholm, vom 5. August.

Bis jetzt weiß man noch nicht genau, was an dem Gerüchte ist, daß ein Schuß von Seiten eines Schwedischen Zollbeamten auf ein Englisches Schiff gefallen sey. Die Regierung hat zur genauern Untersuchung des Vorfalls sogleich ein Kriegsgericht in Landskrona niedergesetzt und den Großbrittannischen Agenten in Helsingör auffordern lassen, einige vertraute Personen dahin zu schicken, die den Verhandlungen beiwohnen sollen.

Der König hat dem Tuchfabrikanten Oeberg eine goldene Medaille mit der Inschrift: Illis quorum meruere labores um den Hals zu tragen verliehen, wegen seiner Erfindung von wasserdichten Tuch. Im Jahre 1815 befanden sich in Schweden 102 Tuchfabriken, welche für 1,212,971 Bankthaler verfertigten, dagegen im Jahr 1794 nur 77 Fabriken mit einer Produktion für 464,630 Bankthaler vorhanden waren.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Wegen der feierlichen Aufstellung der Denkmäler auf den Schlachtfeldern bei Großbeeren, Dennewitz und Kulm, haben Se. Majestät von Karlsbad aus, Verordnungen erlassen. Der Aufstellung des Denkmals bei Großbeeren (am 23. August) sollen die Truppentheile der Garde und Grenadier-Korps mit den Garnisonen von Berlin und Potsdam beiwohnen, und nach geendigtem Manöver ein Viereck um das Denkmal bilden, die Rede des Garnisonpredigers Ziehe mit entblößtem Haupte anhören und ein dreimaliges Hurrah! rufen. Nach Dennewitz geht zum 6. September ein Kommando von 150 Mann der ersten Garde zu Fuß, so viel als möglich Leute welche wenigstens einen der drei letzten Feldzüge beigewohnt haben, und die hernach auf Königl. Kosten bewirthet werden. Vom Feldprobst Offelsmeier wird die Rede gehalten. Das nach Kulm in Böhmen (zum 29. August) bestimmte Kommando unter dem Oberst-Lieutenant von Röder, aus 1 Subaltern-Offizier und 26 Mann Grenadieren des ersten Garde-Regiments bestehend, vorzugsweise Inhaber des eisernen Kreuzes erhält, so lange es außer der Preußischen Grenze ist, der Offizier täglich 2 Thaler und die andern Leute 8 Gr. Zulage, weil sie sich im Auslande selbst einquartieren und unterhalten müssen. Der dort die Rede haltende Geistliche wird noch von Sr. Maj. bestimmt werden.

Am 10ten unternahm den Chemiker Flohr zu Breslau eine Luftreise und kam nach einer Stunde und fünf Minuten Abends um 8 Uhr drei und eine halbe Meile von der Stadt bei dem Dorfe Sussewinkel wohlbehalten zur Erde.

Zu Görlitz sind am 30. Juli einige 20 Häuser nebst dem Stückhause abgebrannt.